

UNTERWALLIS

Hauptstadt
wird sicherer

SITTEN | Die Arbeiten zur Verstärkung des Damms auf dem Flussabschnitt bei Vissigen in Sitten sind abgeschlossen. In den Bau wurden über vier Millionen Franken investiert. Die Arbeiten dauerten acht Monate. Dabei wurde auch die Dammstrasse ausgebaut und als öffentlicher Raum attraktiver gestaltet. Dank den ausgeführten Arbeiten werden die Bewohner entlang des Flussufers vor Dammsbrüchen geschützt. Dazu wurde eine 1300 Tonnen schwere Wand aus Stahl in den Damm eingelassen. Diese vorgezogenen Massnahmen sind integraler Bestandteil der 3. Rhonekorrektur.

Erster
Flohmarkt

SIDERS | Studierende der Schweizerischen Tourismusfachschule organisieren am Sonntag, dem 17. Juni 2012, einen Flohmarkt in Siders. Die Veranstaltung soll eine Alternative zum heutigen Kaufverhalten bieten. Jedermann hat die Möglichkeit, gegen einen Betrag von 20 Franken einen Stand zu erwerben, an welchem er seine Waren verkaufen kann. Der Flohmarkt wird von 10.00 bis 17.00 Uhr auf der «Plaine Bellevue» vor dem Gebäude der Hochschule Wallis in Siders durchgeführt. Neben den Verkaufständen gibt es zahlreiche Verpflegungsstände, welche, neben diversen Animationen für Jung und Alt, für das Wohl der Besucher sorgen und so einen geselligen Moment versprechen.

Infotag für
Bienenzüchter

CHÂTEAUNEUF | Ein Drittel der Bienen hat den Winter 2011/2012 nicht überlebt. Schätzungen deuten darauf hin, dass allein in der Schweiz rund 70 000 Völker von der Varroamilbe dahingerafft wurden. Nebst dem finanziellen Schaden hat dies leider auch zur Folge, dass immer öfter Bienenzüchter ihre Leidenschaft aufgeben. Der Unterwalliser Bienenzuchtverband organisiert deshalb am kommenden Samstag von 9.00 bis 13.00 Uhr im Landwirtschaftszentrum in Châteauneuf einen Informationstag.

Im Wallis
einkaufen

SITTEN | Die erste Ausgabe des «Passeport Local» wurde allen Haushalten zwischen Vevey und Sitten zugestellt. Mit dem «Passeport Local» wollen die Herausgeber die einheimische Bevölkerung mit Aktionen und Gutscheinen zum Einkaufen im Wallis animieren. Die Initianten der Broschüre wollen laut Radio Chablais die gesamte Romanche abdecken.

Jagd | Diana Brig richtet einen mit 25 000 Franken dotierten Wildhegefonds ein

Zum Wohle der Wildtiere
und der Jagd

OBERWALLIS | Im Rahmen ihres 100-Jahr-Jubiläums hat die Diana Brig einen mit 25 000 Franken dotierten Wildhegefonds eingerichtet.

«Anlässlich unseres 100-jährigen Bestehens wollen wir eine einmalige Aktion mit nachhaltiger Wirkung sicherstellen. Mit der Lancierung dieses Wildhegefonds für den Bezirk Brig können wir dies nun ideal abdecken», teilte Louis Schmid, Präsident der Diana Brig, mit.

Freiwillige Beiträge

Mit diesem Schritt ist die Diana Brig wahrscheinlich der erste Jagdverband auf Bezirksebene, der einen eigenen Wildhegefonds eingerichtet hat. «Nach dem Motto «tue Gutes und rede darüber» möchten wir mit diesem Fonds die jährlichen Hegearbeiten in unserem Bezirk unterstützen, die breite Öffentlichkeit über die Massnahmen zur Förderung der Biodiversität informieren und einen wichtigen Beitrag für das Ansehen der Jagd schaffen», erklärt der Diana-Präsident. Das Startkapital des Wildhegefonds beträgt 25 000 Franken und soll über die nächsten Jahre verschiedene Massnahmen und Projekte mittragen. Davon sind bereits

rund 10 000 Franken an die Realisierung der Wildwarnanlagen mit rund 60 akustischen Lichtreflektoren geflossen (der WB berichtete). Künftig soll der Fonds mit freiwilligen Beiträgen der Mitglieder von fünf Franken pro Person gespiesen werden. «Bereits dieses Jahr haben sehr viele Mitglieder diesen Hegebeitrag einbezahlt», freut sich Schmid.

Diana Brig als Vorbild

Nebst den finanziellen Mitteln, die es für die Realisierung von Projekten wie den Wildwarnanlagen braucht, kann die Diana Brig auch auf die tatkräftige Unterstützung ihrer Mitglieder zählen, die zahlreiche unentgeltliche Arbeitsstunden im Gelände leisten. «Die systematische Erfassung der verschiedenen Biotopsmassnahmen soll in einem Zeitdokument wachsen und aufzeigen, wie wir uns für unsere Walliser Fauna und Flora nachhaltig engagieren», so Schmid. Mit der Lancierung des bezirkseigenen Wildhegefonds leistet die Diana Brig Pionierarbeit und könnte künftig als Vorbild für andere Dianen dienen.

Ein Fonds
mit Nachhaltigkeit

Welche Massnahmen in der Zukunft realisiert werden sollen,

hängt von den Prioritäten sowie dem alternierenden Abdeckungsrythmus im Bezirk Brig ab. Die Projekte werden jeweils eng mit dem Forst, der Wildhut und dem Hegeausbildner des Bezirks abgestimmt. Mögliche Beispiele für Projekte wären die Beschilderungen von homologierten Wildruhezonen, die Lebensraumaufwertung mit Zurückführung eingewachsener Wytweiden, die Schaffung und der Unterhalt von Äsungsflächen

für Wildtiere, spezielle Biotopsmassnahmen für spezifische Wildtiere wie unter anderem Rauhfusshühner, Reptilien, Amphibien oder Ameisen, die Räumung von Lawinenholz auf bestehenden Wild-Äsungsflächen, die Schaffung von Schussschnissen für die Wildregulierung, der Unterhalt von Feuchtgebieten, die Aufwertung von Trockenstandorten oder der Rückbau und die Entsorgung eingewachsener Zauneinrichtungen. Louis

Schmid hofft, dass dem eben erst eingerichteten Wildhegefonds der Diana Brig Erfolg beschieden ist und lange Bestand hat: «Mein heutiger Wunsch ist, dass beim 200. Geburtstag der Diana Brig auf viele erfolgreiche Hegeaktionen dank der Jubiläumsaktion zum 100. Geburtstag verwiesen werden kann und dass dies in bester Zusammenarbeit zwischen Forst, Wildhut und Jungjägersausbildung an die Hand genommen wurde.» **wk**



Im Gespräch. Louis Schmid (links), Präsident der Diana Brig, diskutiert am Hegetag der Diana Brig mit Jagdchef Peter Scheibler. FOTO WB

Felssturz | Auf der Nord-Süd-Achse ist es eng für den Güterverkehr – Simplonachse wird forciert

135 statt 115 Güterzüge

BERN/OBERWALLIS | Die Situation für den Güterverkehr auf der Nord-Süd-Achse bleibt nach dem Felssturz auf der Gotthardlinie angespannt. Eine Lastwagenschwemme auf der Strasse ist bisher ausgeblieben. Im Güterschieneverkehr stabilisiert sich die Situation.

Gemäss SBB können neu 135 statt 115 Güterzüge über die Simplonachse geleitet werden. «Damit kann diese Achse nun 40 Prozent des Güterverkehrs der Gotthardachse übernehmen», sagte SBB-Sprecher Christian Ginsig am Montag auf Anfrage der Nachrichtenagentur sda.

Die SBB nutzen jede Möglichkeit, um dem Güterverkehr mehr Kapazität einzuräumen.

So werden im Autoverlad durch den Simplon unter der Woche die erste Verbindung am Morgen und die letzte am Abend aufgehoben. Zusätzlich wurde der Güterbahnhof in Basel als Pufferzone für Züge aus dem Ausland eingerichtet.

Die SBB sind im Güterverkehr zudem von der Tag-zu-Tag-Planung zur fixen Planung übergegangen. Den Güterverkehrsunternehmen wurden einzelne Trassen fix zugeteilt. «Dies gibt den Güterunternehmen eine Planungssicherheit», sagte Ginsig. Da jedoch die Fahrpläne ohne jegliche Zeitreserve kalkuliert seien, könne es im Personenverkehr zu Verspätungen kommen, warnte er.

Die zusätzlichen Kapazitäten erlauben es der Hupac, einer Anbieterin von kombiniertem Verkehr, 50 statt lediglich 30 Prozent ihres Angebots im

Transitgüterverkehr aufrechtzuerhalten, wie Sprecherin Irma Traut Tonndorf auf Anfrage erklärte.

Zollengässe aufgehoben

Auch der Engpass bei der Zollabwicklung im Tessin konnte behoben werden, wie Ruedi Rytz, Leiter der Geschäftsstelle Transport beim Bundesamt für Wirtschaftliche Landesversorgung (BWL), auf Anfrage erklärte. Diese sei nun sieben Tage und 24 Stunden möglich.

Das BWL hat zusammen mit den Bundesämtern für Strassen (ASTRA) und Verkehr (BAV) eine Arbeitsgruppe einberufen, welche die Situation am Gotthard «ganz nah» beobachtet. Aufgabe ist es, Massnahmen zu erarbeiten, die im Notfall greifen sollen.

Rytz ist überzeugt, dass die bereits getroffenen Mass-

nahmen, etwa die kürzere Nachtsperre des Gotthardstrassentunnels oder die zusätzlichen Trassen am Simplon, derzeit genügen. Die Entwicklung auf der Strasse sei «vom weiteren Verhalten der Spediteure» abhängig.

Unsichere Fuhrhalter

Hier scheint die Verunsicherung gross zu sein. «Ich beobachte grosse Unsicherheiten und egoistische Probleme bei Transporteuren, die ins Tessin fahren wollen», sagte Michael Gehrken, Direktor des Nutzfahrzeugverbandes (ASTAG), auf Anfrage. Der Verband erhalte von Mitgliedern oft die Frage, wie sie sich nach dem Felssturz in Gurtellen UR verhalten sollen. Im Moment sei die Entwicklung nicht absehbar, sagte Gehrken. Die Folgen der kommenden Nachtsperren des Gotthard-

tunnels wegen Unterhaltsarbeiten seien ebenso unklar wie die Zunahme des Reiseverkehrs ab der zweiten Juni-Hälfte, wenn langsam die Sommerferien begännen.

Mehr Post-Lastwagen unterwegs

Ein Unternehmen, das nun Lastwagen statt Güterwagen einsetzt, ist die Post. Laut Sprecher Mariano Masserini sind derzeit nachts 20 Lastwagen mit Anhängern auf der Gotthardautobahn unterwegs, die sonst nur in Ausnahmefällen fahren. Sie bringen Briefe und Pakete ins Verteilzentrum nach Cadenazzo TI. Während der Sperrung des Tunnels wird die Post noch mehr Lastwagen einsetzen, weil die Fahrt über den Gotthardpass mit Anhängern nicht möglich ist. Die Nachtfahrsperrung gilt für die Post nicht. | sda

Heute auf **1815.ch**

Tourismus: Noch mehr
Lust aufs Wallis wecken

Die grossen Wintersportkantone wie das Wallis und Graubünden verbuchten einen Rückgang bei den Logiernächten. Wallis Tourismus erhofft sich nun einiges von den Sommerkampagnen.

www.1815.ch/Tourismus

Umfrage-Ergebnis vom 11. Juni 2012

Groupe Mutuel schenkt seinen Mitarbeitern eine Reise: In Ordnung?



www.1815.ch